

Eine beeindruckende Leistung

RENNRADTOUR/ Die Gersthofener Alpinradler legen in der Region Rhône-Alpes 720 Kilometer zurück und fahren über 15 Pässe. Im Vordergrund der elfköpfigen Truppe stand dabei immer der Spaß.



Stürmische fünf Grad auf dem Col de l'Iséran. Die Alpinradler waren froh, dass sie sich mit zusätzlicher Kleidung aus dem Begleitfahrzeug schützen konnten.

Foto: privat

Siegfried P. Rupprecht

Gersthofen. Sie sind eine verschworene Truppe. Sie sind engagiert und gehen an ihre Grenzen. Die Gersthofener Alpinradler sind Typen, die viel Zeit auf dem Rad verbringen. Jedes Jahr brechen sie zu nicht alltäglichen Fahrten und Rundkursen auf. Diesmal ging es in die französischen Alpen. Im landschaftlich reizvollen Gebiet der Region Rhône-Alpes zwischen Grenoble, Genfer See und der Grenze zu Italien legten sie sieben Etappen mit insgesamt 720 Kilometern, 15 Pässe und 15 000 Höhenmeter zurück.

Auch diesmal stand bei der elfköpfigen Gruppe der Spaß im Vordergrund. Dr. Johann Schmid, der die Tour erneut ausstiftete, und seine Mitstreiter

Günther Dollinger, Willi Engelhardt, Bebo Gruber, Karl Jakob, Werner Mayershofer, Hubert Oefele, Sigfried Pribil, Manfred Sirch, Rupprecht Straub und Paul Zeitlmeir sind alle keine Sportfanatiker. Ihnen geht es vielmehr darum, anspruchsvolle Touren im Team zu fahren und dabei ein bisschen Spannung und die eine oder andere Überraschung zu genießen. Um ein Gelbes Trikot wird nicht gekämpft. Der Teamgeist, das gemeinsame Miteinander, steht über allem.

Los ging es für die Alpinradler und Richard Feindel im Begleitfahrzeug in dem malerisch gelegenen Städtchen Annecy. Die erste Etappe begann mit einer so genannten „Einrollphase“. Zur Sache ging es erst später. Dann wartete der Col de Mériallet auf

die Sportler, danach der Cormet de Roselend. Auf fast 2000 Meter Höhe empfing die Radler Graupelschauer.

Am nächsten Tag war von viel Einrollen keine Rede. Bereits nach wenigen Kilometern startete ein langer Passanstieg zum Col de l'Iséran auf 2770 Meter Höhe. Nach vier Kehren stieg die Straße rund 30 Kilometer ohne jede Kehre an. Auch hier garstiges Wetter bei stürmischen fünf Grad.

Königsetappe

Der dritte Tag beinhaltete die Königsetappe, diesmal bei sonniger Witterung und 3240 zurückgelegten Höhenmetern. Schon der Reiseführer wies auf die Strapaze hin: „Über schwindelerregende, steile Kurven geht es immer höher hinaus, an fast

senkrechten Steilhängen entlang durch eine zunächst noch bewaldete Landschaft, bis schließlich nur noch nackte Felsen übrig bleiben.“ Dann grüßte der Galibier in 2646 Meter Höhe.

Den Gersthofenern bot sich ein großartiges Bergpanorama. Nach einer langen Abfahrt folgten 21 Kehren, die es in sich hatten, bis zur Bergankunft in Alpe d'Huez. Am darauf folgenden „Ruhetag“ trat die Gruppe nur zu einer kurzen, 48 Kilometer langen Fahrt an.

Die fünfte Etappe umfasste viele kleine Anstiege. Eine harte Prüfung mussten die Alpinradler mit dem Col du Glandon und Col de la Croix am sechsten Tag absolvieren. Es ist die letzte Fahrt, die von den Radlern noch einmal alle Reserven und ein hartes Einsteigen in die Pedale beanspruchte.

Positives Fazit

Die siebte und letzte Etappe begann mit angenehmer Fahrt auf 45 Kilometer mit leichtem Gefälle. Die zweite Finalhälfte bot dann noch sportliche Abwechslung mit einigen Anstiegen bis schließlich der Tour-Ausgangsort Annecy erreicht wurde. Dazwischen hatte die Truppe ein Picknick eingelegt. Bei Baguette, Käse und einem Glas Rotwein ließen die Teilnehmer das Erlebte Revue passieren.

Das Fazit fiel einmal mehr positiv aus: Die Tour verlief unfallfrei und es wurde wieder gegenseitig Rücksicht genommen und Disziplin gezeigt. Die Zuverlässigkeit des Einzelnen sei bei Teamprojekten unerlässlich, resümierte Dr. Johann Schmid.